

Therese Dahn (1845-1929)

Wilde Rose.

Sie ist nicht strahlend, ist nicht schön,
Die Rose wild auf Bergeshöh'n: –
In Wind und Wetter, Sturm und Regen
Kein freundlich Obdach, sie zu hegen:

5 So steht sie einsam, ungekannt,
Dort oben an des Hügels Rand.

Sie aber glühet, duftet, lacht
Und neidet nicht der Schwestern Pracht:

10 Denn knospend, dorn'gem Stamm entsprossen,
Hat sie der Sonne sich erschlossen,
Und nur im goldnen Sonnenschein
Verglüht ihr Leben, süß und rein.

(70 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3b12.html>